

Ossenberger Rundschau  
2009



*Herausgeber:*

Heimatverein  
Herrlichkeit Ossenberg e.V.



Wappen der Stadt  
Rheinberg



Wappen der Gemeinde  
Borth



Wappen der  
Herrlichkeit Ossenberg



**Impressum:**

**Herausgeber:**

Heimatverein „Herrlichkeit Ossenberg“

[www.herrlichkeit-ossenbergl.de](http://www.herrlichkeit-ossenbergl.de)

<mailto:info@herrlichkeit-ossenbergl.de>

**Redaktion und Zusammenstellung:**

Bernward Wissenberg,

**Korrektur:**

Angelika Glanz,

**Quellen:**

Heimatkalender Kreis Moers, Wörterbuch der Stadt Rheinberg von Jupp Gormans, Wikipedia,

**Druck:**

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Rheinberg

**Titelseite:**

Ossenberger Mühle um 1930

# Die Ossenberger Mühle

Windmühlen waren einmal das Wahrzeichen des Niederrheins. Allüberall standen sie, und ihre Reste stehen noch. Doch nur wenige dienen noch ihrem alten Verwendungszweck mit Hilfe starker Elektromotoren. Die meisten wurden anderen Zwecken zugeführt: Wohnungen, Jugendheimen, Lagerräumen; oder sie stehen als hässliche Ruinen da, neuer Verwendung harrend.

Die Ossenberger Mühle liegt an der Bundesstraße 57, unmittelbar hinter dem Solvay-Werk, wenn man von Rheinberg kommt. Dreißig Meter hoch ragt sie, und sie gewährt dem neugierigen Besucher von ihrem Dach aus eine einzigartige Sicht. Im Norden sieht man den Xantener Dom, im Osten den Rhein mit seiner Schifffahrt, die Ortschaften brav nebeneinander, den ganzen Horizont entlang. Im Süden sieht man die Industrie, vor allem die Schächte, und immer liegt eine mildtätige Dunstschicht über diesem Raum. Dafür ist der Westen naturverbunden durch den Staatsforst „Die Leucht“, der sich von Kamp bis zum Reichswald bei Xanten dahin zieht und reizvolle Eindrücke bietet.

Allerdings kann es sich bei dieser Mühle noch nicht um eine Holländermühle gehandelt haben, da dieser Mühlentyp erst später erfunden wurde. Leonardo da Vinci hat um 1535 den Entwurf einer Mühle mit drehbarem Dach und fast waagrecht liegender Flügelwelle skizziert. Er wurde erstmals in Flandern 1550 erprobt. Die Ossenberger Mühle erhielt ihre heutige Form als Windmühle mit drehbarer Haube etwa 1750.

Eine lange und interessante Geschichte hat diese Mühle sicherlich, aber sie erzählt sie nicht. Alle Unterlagen sind

durch Besatzungseinwirkung 1919 verloren. Da helfen nur die Erinnerung und das Wissen der Menschen, die diese Mühle lieben. Ihre Geschichte reicht bis in 15. Jahrhundert zurück.

Gebaut wurde die Mühle um das Jahr 1450 von Mühlenbauern der Freiherrlichkeit Ossenberg, den Herren von Wefort. Weit entfernt vom Dorf, damit der Strom des Windes weder durch Bäume noch durch Häuser gestört werde, wurde die Mühle errichtet.

Mit den darauf folgenden wechselnden Besitzern des Hauses Ossenberg, wechselte auch die Mühle ihren Besitzer. 1744 ging sie in den Besitz des Freiherrn Ludolf von der Rhoer über, der sie gründlich überholen ließ. Alte Eisenteile mit der eingeschlagenen Jahreszahl 1611 künden davon. Dieses Verewigen in Jahreszahlen oder Initialen zeigt den Stolz und das Selbstbewusstsein der Handwerker, die eine enge Beziehung zu ihren ebenso zweckmäßigen wie auch künstlerischen Produkten hatten. Nach den freiherrlichen Müllern wurde die Mühle gar gräflich und drehte sich seit 1857 für die Grafen Berghe von Trips. Durch die Besetzung der linksrheinischen Gebiete durch Frankreich wurde die Mühle bürgerlich und Eigentum eines Windmüllers Hardering, von dem sie an die Familie Vahnenbruck gelangte. Ein tragischer Unfall beschattete die Fam. Vahnenbruck. Der Bruder des Besitzers wurde bei der Einrichtung der Mühle von einem Windflügel erwischt und in einem großen Bogen durch die Luft geschleudert, was seinen sofortigen Tod bedeutete. 1891 war auch diese Familie am Ende und als ein junger, unternehmungslustiger Müllerbursch, Peter Bünten, achter Sohn eines Lanker Müllers, vorsprach, wurde er Besitzer dieser Mühle.

Auf der Mühle ruht das unumstößliche "Windrecht". Niemand darf dem Müller den Wind nehmen. Als die Solvay-

Werke 1905/1906 erbaut wurden, mussten sie den Müller entschädigen. 1920 wurde die Mühle auf Motorbetrieb umgestellt. Es ging ohne Prozess, nach berühmtem Sanssouci-Muster. Solvay legte die Stromleitung zur Mühle, und der Müller erklärte sich befriedigt. Denn der Hauptwind kommt von Westen, und Solvay liegt im Süden.

Sehr interessant sind ein paar technische Angaben. Das Fundament liegt 6 m tief und das Erdgeschossmauerwerk hat eine Dicke von 1,40 m, verjüngt sich nach oben auf 0,80 m. Die Mauern müssen ja auch etwas aushalten: 150 PS leistet die Mühle als Spitze, bei 18 Umdrehungen in der Minute. Da die Flügel eine Spannweite von 23 m haben, ist das eine Stundenleistung von 78 km!



um 1930



um 1940



um 1950



heute

Der Sohn des Lankers, Wilhelm Bünthen, ein Windmüller aus Leidenschaft, opfert alles für sein Ziel: mit Wind mahlen.

Der Landeskonservator zeigte sich bereit, andere Behörden waren interessiert, so konnte Wilhelm Büntens großer Plan verwirklicht werden. Der Ostflüchtling Max Woite, einer der seltenen Windmühlenspezialisten, die es noch gab, wurde der Baumeister.

Natürlich ist die Neuanlage nach den modernsten Erkenntnissen geschaffen. Früher waren die Wellen aus Eichenholz und die Flügel Lattenroste mit Segeltuchbespannung. Der Müller musste dauernd die Nase im Wind haben, um ein Wetter zu spüren, damit er rechtzeitig Vorsorge treffen konnte. Das ist heute alles überflüssig. Eine gusseiserne Welle, die schon Jahrzehnte in Ostfriesland ihre Dienste getan hat, wurde eingebaut, eiserne Flügel angebracht und mit Aluminium beplankt. Und diese Beplankung ist doppelt, einmal fest und einmal beweglich. Die beweglichen Aluminiumplanken nennt man "Ventikanten"; sie können von Kinderhand unten in der Mühle durch Züge, die durch die durchbohrte Welle laufen, reguliert werden. Im Jahre 1954 wurde die Mühle durch Geldmittel der Denkmalspfleger mit neuen Flügeln ausgerüstet. Hinzu kam an der Rückseite der Haube eine Windrose, die die Flügel automatisch in die windintensivste Stellung drehte.

Sturm ist heute nicht mehr Müllers Tod. Eine Windrosensteuerung setzt die Mühle immer richtig in den Wind. Der mag blasen, wie er will, die Ventikanten zähmen auch den größten Sturm. Windstärke 2-3, was wir als Lüftchen empfinden, genügt, um Roggen zu schroten für das gesunde rheinische Schwarzbrot. Für Weizen muss es schon ein bisschen mehr sein, aber nicht viel.

Im November 1972 riss ein Sturm die gusseiserne Flügelwelle ab. Die Ursache dafür war ein Luftloch im Guss, worauf Alois Langen, der 1974 mit der Reparatur der Mühle begann, meinte: "Wäre sie aus Holz gewesen, wär's nicht passiert."

## Chronik der Ossenberger Windmühle

- 1450 erbaut von der Freiherrlichkeit Ossenberg. (Arndt von Weuerde oder Wevort, Vogt zu Ossenberg).
- 1470 „Alt wie neu, immer treu“, steht auf dem Turm.
- 1744 kam sie in den Besitz des Ludolf von der Rhoer.
- 1750 Ludolf van der Rhoer ließ die Mühle gründlich überholen.
- 1802 die Mühle wurde bürgerlich und gelangte an die Familie Hardering,  
danach an die Familie Vahnenbruck.
- 1891 kauft der Müller Peter Bünten die Windmühle von der Fam. Vahnenbruck und ließ sie kräftig renovieren.
- 1894 Gewerbeanmeldung von Peter Bünten: Windmühle Ossenberg.
- 1905 wird das Solvay-Werk gebaut.
- 1920 wird die Mühle motorisiert. Den Strom liefert das Solvay-Werk.
- 1950 im Herbst verlor die Mühle bei einem Sturm alle Flügel.
- 1954 die Mühle bekam neue Flügel aus Aluminium (Ventikanten). Auf der Rückseite der Haube wurde eine Windrose angebracht, die die Flügel automatisch in die windintensivste Stellung brachte.
- 1972 der Sturm riss im November die gusseiserne Flügelwelle ab. Die Ursache dafür war ein Luftloch im Guss.
- 1978 mit finanzieller und technischer Unterstützung von Solvay ging der Müller 1978 erneut auf die traditionellen und stielichten Flügel mit Holzgatter zurück.  
Bei dieser Renovierung sollen zwei durchgehende Metallflügel, an denen das Holzgatter installiert wird, für größere Robustheit und Lebensdauer sorgen. Das neue Kreuz kann freilich auch unproblematisch mit Segeln bespannt werden.

1989 ein Flügel der vier etwa zwölf Meter langen Balken (Kantenmaß 30 Zentimeter) war durch Fäulnis und Pilzbefall abgebrochen, konnte aber durch eine Vertäuerung vor dem Absturz bewahrt werden.

1992 werden ein neues Mühlenkreuz und eine Achse eingebaut.





## Mühlenreglement von 1772

Die Rechte und Pflichten der Müller waren genau festgelegt:

1. Soll ein jeder sich zu derjenigen Mühle halten, und daselbst mahlen lassen, wo er hingewiesen ist, folglich sich niemand unterstehen, durch mutwilliges Wegfahren oder Tragen seines Getreides nach einer anderen Mühle, dem Müller das Mulfter oder Mahlgeld zu entziehen.
2. Und damit alles in den Mühlen ordentlich einhergeht, auch jeder wissen möge, was an Mulfter oder an Mahlgeld bezahlt werden muss. Im Fürstentum Moers nicht mehr als 1/16 Teil des zu mahlenden Getreides als Mulfter.
3. In Cleve und Meurs sind als Mahlgeld zu zahlen für einen Berliner Scheffel: Weizen = 88 Pfund 5 Stüber, Roggen = 80 Pfund 3 ½ Stüber, Gerste und Malz = 50 Pfund 3 Stüber, Brandweinschrot von Weizen = 88 Pfund 5 Stüber, Brandweinschrot von Roggen = 80 Pfund 3 ½ Stüber, Buchweizen, Hafer und Futterschrot = 72 Pfund 2 Stüber.
4. Das oben angegebene Gewicht soll allen Mahlgästen, wo das Mulfter im Gelde erhoben wird, in gutem ausge-mahlenem Mehl zurückgeliefert werden.
5. Die Mahlgäste müssen in Ordnung und ohne Verzug, wie sie zur Mühle kommen, gefördert, und keiner dem andern sonder Ausnahme vorgezogen werden.
6. Ein jeder Mahlgast ist also schuldig seine Reihe abzuwarten, und es soll niemand Schwierigkeiten machen.
7. Wenn die Mühle wegen Wasser- oder Windmangel binnen 3 x 24 Stunden zu mahlen nicht im Stande ist, so soll der Müller diese Vorhaben schon 4 Wochen vorher bekannt machen.
8. An den Orten wo Roßmühlen sind, muss der Müller dafür sorgen, dass sie in gutem Zustand sind, dass bei anhaltender Windstille die Mahlgenossen, die selbst Pferde

haben, Pferde herbeischaffen, und den Mahlgenossen binnen 3 x 24 Stunden helfen. Wenn nicht möglich, so muss er einen Passierschein ausstellen.

9. Kein Müller darf, bei Androhung einer Strafe von 10 Reichstalern, keinen fremden Mahlgast bedienen.
10. Der Müller wird angehalten, das gemahlene Getreide bei der Waage und „Accise“ der Stadt ordentlich anzugeben.
11. Bei den Mühlsteinen muss der Läuferstein „circelrund“ und gleichmäßig scharf sein. Beim Anmahlen darf kein „Kaff“, sondern nur Kleie gebraucht werden.
12. Bei Entnahme der Mulfter, 1/16 vom Scheffel, muss die Metze, 8 Zoll im Durchmesser, über den Sack gehalten mit der Hand oder mit dem Streichhölzchen abgestrichen werden.
13. Den Mahlgästen steht es frei, beim Mahlen nach dem ihrigen Mahlgut in der Mühle zu sehen, ob es richtig zugehe.
14. Kein Müller darf mehr fordern.
15. Soll sich jeder Müller noch dessen Knecht unterstehen, den Mahlgästen unter irgendeinem Vorwand auf den sog. Fastenabend oder bei anderen Gelegenheiten Wurst, Fleisch oder ein Trinkgeld abzufordern, sonst im Übertretungsfall 14 Tage Gefängnis.
16. Damit keine Klagen betr. der Mulfter entstehen, so sollen die Müller den Rumpf (Trichter, worin das Mahlgut vor dem Mahlen gefüllt wird) nach Scheffeln eichen lassen, um dann mit geeichneter Metze die Mulfter zu entnehmen.
17. Ein Exemplar des Mühlenreglements ist in jeder Mühle auszuhängen.

## Aus den Vereinen

### Kath. Grundschule Ossenberg 100 Jahre

1739 Erste Erwähnung des Ossenberger Schulwesens in einer Urkunde der reformierten Kirchengemeinde Wallach, die auch für die Ossenberger Protestanten zuständig ist. Es wird festgehalten, dass der Ossenberger Unterschulmeister von der reformierten Kirchengemeinde Wallach bestimmt wird und lutherischer Religion sein soll. Er kann im Schulhaus mit Garten an der Straße nach Borth wohnen und sich wechselweise von den Familien des Dorfes speisen lassen; vielleicht erhält er von dem einen oder anderen ein Trinkgeld. Außerdem hat er in Ossenberg noch den Dienst als Küster und Vorsinger in der Kapelle zu versehen. Ein Jahr später verließ der Lehrer Tops seinen Dienst, da er von dieser "Bezahlung" nicht existieren konnte.

1740 - 1779 In Ossenberg wird rund 40 Jahre keinerlei Schulunterricht erteilt. Das Schulhaus wird vermietet, es gelingt nicht, für die geringe Bezahlung einen neuen Lehrer anzustellen. Erst 1776 ermöglichen der Preußische Staat und die Grafschaft Moers durch einen Fonds die Zahlung von 25 Talern an bedürftige Schulmeister, die den Ossenberger auf Antrag auch gewährt wird. Leider weigerte sich der Mieter des Schulhauses auszuziehen. Noch schwieriger war die Frage der Religionszugehörigkeit des neuen Lehrers zu klären. Das Haus Ossenberg war 1744 durch den Besitzerwechsel auf Ludolf von Rhoer wieder katholisch geworden, auch die Mehrzahl der Bürger gehörte diesem Glauben an. Also sollte ein katholischer Lehrer eingestellt werden. Dem widersetzten sich die Protestanten und ihre Wallacher Kirchengemeinde vehement, die Moerser Regierung lehnte ein entsprechendes Gesuch der Ossenberger ab, da das Schulhaus von Reformierten errichtet worden sei und es schon immer so war. Erst 1779 konnte der neue evangelische Lehrer Johann Heinrich Scheydt eingestellt werden.

1779 - 1827 Lehrer Scheydt versieht in Ossenberg sein Amt, natürlich als einziger Lehrer für alle Schüler aller Altersklassen. Mehrmals scheitern seine Versuche, besser bezahlte Stellen an anderen Schulen zu erhalten. Während der französischen Besatzung von 1801 bis 1815 fallen auch noch die 25 Taler fort. Es blieben dem Lehrer nur noch Pfennigbeträge der Eltern für ihre schulpflichtigen Kinder, aber selbst die konnten viele Eltern nicht aufbringen. Lehrer Scheydt starb 1827.

1827 - 1832 Wieder eine Phase ohne Unterricht in Ossenberg. Die Ossenberger wünschen einen katholischen Lehrer, die protestantische Walbacher Kirchengemeinde hält mit den alten Argumenten dagegen, das Schulgebäude wird wieder anderweitig vermietet. Die Ossenberger Schüler sollen die Schulen in Rheinberg und Borth besuchen, was wegen der weiten Wege kaum möglich ist. Erst 1832 wird die Ossenberger Lehrerstelle auf staatlichen Druck hin wieder besetzt, der neue Lehrer ist katholisch.

Auch der Rest des 19. Jahrhunderts ist durch ein ständiges Ringen der jeweiligen Lehrer gekennzeichnet, ihre wirtschaftliche Situation etwas zu verbessern, und durch die regelmäßig erfolgenden Entscheidungen des Gemeinderats, nicht mehr Geld für die Schule auszugeben. Erst der Bau der Solvay-Werke veränderte die wirtschaftliche Situation und Bevölkerungszahl Ossenbergs entscheidend: es konnte ein zweiter Lehrer (Lehrerin) eingestellt werden, ein neues Schulgebäude wurde errichtet, schließlich gab es vier Lehrer mit vier Klassen. Aber auch 1959 wurden noch jeweils zwei Jahrgänge zu einer Klasse zusammengefasst. Ein weiterer Neubau verbesserte auch diese Situation. Heute ist in Ossenberg nur noch die Grundschule vorhanden.

## KAB Ossenberg 100 Jahre

Die Gründung des katholischen Arbeitervereins fällt in die Jahre 1907 bis 1908. Das genaue Datum lässt sich, so die Aussage in der Festschrift von 1958, nicht mit Bestimmtheit mehr feststellen. Alle Unterlagen sind in den beiden Weltkriegen verloren gegangen.

Etwa 70 Mitglieder zählte der Verein, der den Namen „St. Josef“ erhielt. Den Vorsitz des Vereins übernahm Karl Fonk, Schriftführer wurde Gert Wellmann und Albert Steegmann Kassierer.

Im Jahr 1911 erhielt der Verein seine erste Fahne. Diese wurde überreicht von Reichsgraf Luitpold Berghe von Trips. Auf der Fahne stand:

„Dem kath. Arbeiter Verein zu Ossenberg,  
gewidmet von Albertine Gräfin Berghe von Trips.“

Der Originaltext zu dieser Fahnenweihe wurde der KAB anlässlich der 100-Jahrfeier am 08. Juni 2008 vom Heimatverein „Herrlichkeit Ossenberg“ übergeben.



1923 waren es hauptsächlich die Mitglieder des katholischen Arbeitervereins, die den Erweiterungsbau der Schlosskapelle energisch in Angriff nahmen.

Im Jahre 1928 wurde die gemeinnützige Baugenossenschaft gegründet, die sich segensreich für Ossenberg auswirken sollte und vielen Arbeiterfamilien zu einem Eigenheim verhalf.

1951 wurde mit dem Bau unserer Kirche begonnen. Es waren erneut besonders Männer der KAB, die bereitwillig und unermüdlich an dem großen Werk arbeiteten.

Mitgliederzahlen:	50 Jahre KAB – 1958	240
	75 Jahre KAB – 1983	138
	100 Jahre KAB – 2008	101

Der Vorstand, wie er sich im Jahr 2008 zusammensetzt, hat folgendes Aussehen:

1. Vorsitzender	Paul Larmann
2. Vorsitzender	Theo Braems
Kassierer	Gerhard Janssen
Schriftführer	Wolfgang Sommer

## Ossenberger Schützen 1828 e.V.

### Schützenfest 2008

Erstmalig in der 180-jährigen Geschichte der Ossenberger Schützen haben diese am **Freitag** einen Abend mit der Rheinberger Kult-Band „Zauberlehrling“ durchgeführt. Es kamen etwa 650 Zuschauer und Zuhörer ins Festzelt.

Am **Samstag** wurde um 16:00 Uhr angetreten. Es ging zum Ehrenmal, um den gefallenen Schützen zu gedenken und einen Kranz niederzulegen. Anschließend formierte sich der Zug in Richtung Mühlenfeld, um den amtierenden König Theo Braems abzuholen. Dort gab es erst mal für alle eine Erfrischung. Weiter ging's zum Schlosshof. Es wurde der Zapfenstreich gespielt und der Schützenzug setzte sich in Richtung Festzelt in Bewegung. Hier wartete schon die Musikkapelle „Enjoy“, um mit einer Schlagernacht den Ossenbergern einzuheizen.

Am **Sonntagmorgen** wurden die Ossenberger schon in der Frühe von den Fanfaren geweckt. Der Wettergott hatte wieder ein Einsehen und bescherte den Schützen einen frischen aber sonnigen Nachmittag. Um 14:00 Uhr begann das Preisschießen mit den Ehrengästen. Der Bürgermeister und andere geladene Gäste hatten den Vortritt und durften zuerst mit der pneumatischen Armbrust ihr Können beweisen. Danach kamen die über 150 erschienenen Schützen an die Reihe. Es waren Plättchenpreise neben den Hauptpreisen befestigt. Von den Hauptpreisen holte sich Stefan Kuban den Kopf, Stefan Leiers den Schwanz, Frank Baumbach den rechten Flügel, Frank Opgenoorth den linken Flügel, Mario Dröttboom den rechten Fuß und Ludger Opgenoorth den linken Fuß. Außerdem gab es 21 Plättchenpreise. Um 18:00 Uhr kam das Kommando: „Aspiranten vortreten.“. Spontan, der Satz war noch nicht ganz ausgesprochen, trat Günter Weyhofen-Brahm vor. Sein Bruder Peter folgte ihm nach einigen Augenblicken. Nach einigen Minuten kam André Hoffacker noch hinzu. Es begann ein fairer, aber langer Wettkampf. Es mussten sogar einige Strahler aufgestellt werden. Mit dem 227. Schuss holte Peter Weyhofen-Brahm um 20:40 Uhr den restlichen Teil herunter. Unter lautem Beifall ging es ins Zelt und einige Formalitäten wurden mit dem Vorstand besprochen. Dann wurde das Throngefolge bekannt gegeben:

König: Peter Weyhofen-Brahm

Königin: Stefanie Weyhofen-Brahm,

1. Minister: Günter Weyhofen-Brahm mit

2. Minister: Manfred Weyhofen-Brahm mit

3. Minister: Gerhard Oostermann mit

4. Minister: Rainer Hoffacker mit

5. Minister: Dirk Hackstein mit

6. Minister: Willi Koppers mit

Anne Hücklekemkes,

Marion Nettesheim,

Renate Oostermann,

Gabi Hoffacker,

Rita Weyhofen-Brahm,

Irena Koppers.

Am **Montag** waren die Ossenberger wieder früh auf den Beinen, denn es gab Frühstück im Zelt, das die Nachbarschaft „Schloßstraße Süd“ seit vielen Jahren vorbereitet. So gestärkt, konnten die Schützen wieder antreten, um die Schulkinder und die Kindergartenkinder zur Kinderbelustigung auf den Festplatz zu holen. Nach der Kinderbelustigung, die immer mit dem Verein Gemütlichkeit durchgeführt wird, ging es überganglos zum Frühschoppen über, der bis zum späten Nachmittag anhielt.

Am **Dienstag** um 16:30 Uhr hieß es wieder Antreten zum großen Umzug. Da der Schützenkönig in diesem Jahr in der Spilling wohnt, war es ein etwas weiterer Fußweg bis zum Königshaus. Die Musikkapellen waren informiert, pünktlich zum Abmarsch bereit zu stehen. Der Umzug ging über die Kirchstraße, Dammstrasse und Mittelweg zur Spilling. Die Nachbarschaft Spilling hatte den ganzen Damm für diesen Umzug mit Maien, Röschen und bunten Bändern geschmückt. Am Königshaus gab es die verdiente Erfrischung. Der neue Schützenkönig stellte sich mit seiner Ehefrau Stefanie dem Schützenvolk vor und bekam vom scheidenden König und dem Präsidenten das Königssilber umgelegt. Nach dem Fahنشwenken vor der Haustür setzte sich der Schützenzug nun mit dem Königspaar in einer Kutsche und dem Gefolge, das in bereitstehenden Pkws Platz nahm, in Richtung Festplatz in Bewegung, aber nicht ohne eine große Runde durch das Dorf zu machen. Es ging ins Festzelt um die Gastvereine „St. Evermarus Bruderschaft Borth“, „Wilhelm Tell Wallach“ und die „Bürgerschützen Millingen“ zu empfangen. Nach den obligatorischen Begrüßungen hatte der Thron noch etwas Zeit, um im Dorfkrug einen bereit gestellten Imbiss einzunehmen. Das offizielle Programm endete mit dem Auszug der Fahnen um 24:00 Uhr.

Da in den letzten Jahren die Beteiligung am **Mittwoch** beim Stroh puppebauen und hinterher beim Umzug und der Puppenverbrennung so gering geworden war, wurde beschlossen, in diesem Jahr keine Puppe zu bauen.

## Verein Gemütlichkeit

Seit vielen Jahren nehmen wir an dem Wettbewerb "**Unser Dorf soll schöner werden**" teil. Hier präsentieren wir die örtlichen Sehenswürdigkeiten. Wir haben in den letzten Jahren erfolgreich teil-

genommen, konnten vordere Plätze belegen und bekamen sogar mehrere Sonderpreise verliehen.

Das **Luftgewehrpreisschießen** findet für Mitglieder immer 1-mal im Quartal statt. Beim Preisschießen steht nicht unbedingt der sportliche Wettkampf, sondern viel mehr das "gemütliche" Beisammensein im Vordergrund. Wir schießen im Dorfkrug auf der Kegelbahn, die wir in Eigenleistung dafür umgebaut haben. Es sind 2 Schießbahnen und 4 Gewehre vorhanden. Den jeweils besten Schützen werden Preise verliehen. Zum Jahresausklang findet im Dezember ein Nikolausschießen mit anschließendem Weckmannessen statt.

<mailto:Info@verein-gemueticlichkeit.de>

## Fanfarenzug Ossenberg

Der Fanfarenzug Ossenberg entstand als Unterabteilung des Spielmannszuges Ossenberg 1950 eV. und begleitete ihn bei gemeinsamen Auftritten. Anfangs spielten wir auf Naturtrompeten (Fanfaren), später auf Ventiltrompeten, um den Geschmack des Publikums besser zu treffen. Heute spielen wir wieder auf Naturtrompeten, da dies das heraldische eines Fanfarenzugs ausmacht.

Seit 2005 sind wir Mitglied im Landesmusikverband NRW. Wir spielen seit 2008 in Landsknechtuniformen, diese unterstreichen, dass unsere Fanfarenzug sich auf das Mittelalter bezieht, wo noch Landsknechte das Bild bestimmten.

Um auch musikalisch immer das Beste darbieten zu können, ist es uns wichtig, dass jeder eine fundierte Ausbildung an seinem Instrument erhält. Deswegen nehmen wir immer wieder an Workshops und Lehrgängen teil. Nur so können wir uns immer von der besten Seite präsentieren.

Wir suchen neue Mitglieder, die Interesse am Erlernen und Spielen von Musikinstrumenten haben. Alle sind als Mitglied herzlich willkommen. Jeder bekommt eine fundierte musikalische Ausbildung an folgenden Instrumenten: Naturtrompete, Ventiltrompete, Kesselpauken, Landsknechttrummel oder andere Schlagwerkinstrumente. Instrumente und Uniformen sind kostenlos.

[www.fanfarenzug-ossenberg.de](http://www.fanfarenzug-ossenberg.de)



## KAG Ossenberg

Im Rahmen des traditionellen Sommerfestes des Karneval Ausschuss Gemütlichkeit (KAG) Ossenberg, das in diesem Jahr zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit der Pumpennachbarschaft Altrhein auf einer Wiese am Altrhein veranstaltet wurde, wurde der Vereinsjugendwart André Jansen als Nachfolger von Carsten I (Kämmerer) zum neuen Ossenberger Karnevalsprinzen gewählt. Ihm zur Seite stehen, und das ist neu in Ossenberg, denn bislang wurde dieses Amt nur von Angehörigen des starken Geschlechts ausgeübt, die Adjutantinnen Marion Keuschen und Silvia Terwiel.

Neben der Wahl des Prinzen für die kommende Session wurde auch ein Nachfolger für den Kinderprinzen Ludwig I (Künzler) gesucht. Aber auch hier dominierte das vermeintlich schwache Geschlecht. Die Wahl fiel auf Caroline Lehmann, die Lisa Hupe und ihren Bruder Tobias, der als Tobias I erster Ossenberger Kinderprinz war, zu ihren Adjutanten bestimmte.

Vor der Pumpe der Nachbarschaft Altrhein stellten sich die Ossenberger Tollitäten der Session 2008/2009 dem Fotografen:

von links nach rechts:

Marion Keuschen, Lisa Hupe, Prinz André I, der Engagierte Kinderprinzessin Caroline I, die Fröhliche, Tobias Lehmann und Silvia Terwiel



# KFD

## Jubilarehrung bei der kfd Ossenberg

Ehrungen gab es beim geselligen Beisammensein der Frauengemeinschaft Ossenberg.

Auf bereits **60-jährige** Mitgliedschaft blicken zurück: Anni Dewey, Margret Kausen, Jutta Köppen, Gertrud Mahlborg, Hedwig Struberg, Maria Wellmann-Peters, Gertrud Wittke. Seit **50 Jahren** dabei ist Gisela Kohl. **40 Jahre** gehören zur kfd: Erika Cremers, Renate Janssen, Ursula Merzenich, Elisabeth Terwiel, Marianne Merzenich.

Bei Kaffee und Kuchen tauschten sich die Frauen aus und erfreuten sich an den Darbietungen der Kindergartenkinder und der Theatergruppe.

## Ossenberger Termine 2009

16.01.2009	KAG	Prinzentreffen	19:11 Festzelt
17.01.2009	KAG	Damensitzung	19:11 Festzelt
24.01.2009	KAG	Büttensitzung	19:11 Festzelt
25.01.2009	KAG	Kinderkarneval	15:11 Festzelt
08.02.2009	Herrlichkeit	Glühweinwandern	11:00 Veltjenshof
21.02.2009	KAG	Preiskostümball	19:11 Dorfkrug
22.02.2009	KAG	Tulpensonntagszug	11:11 Festplatz
01.03.2009	KAB	JHV	10:00 Josefschau
15.03.2009	Gemütlichk.	JHV	13:00 Dorfkrug
20.03.2009	Schützen	JHV	20:00 Dorfkrug
12.04.2009	Herrlichkeit	Osterfeuer	19:00 Osterfeuer
15.04.2009	KAB	Ostereieressen	Josefschau
30.04.2009	alle Vereine	Maibaumsetzen	19:00 Dorfkrug
17.05.2009	Gemütlichk.	Preisschiessen	15:00 Dorfkrug
05.07.2009	Herrlichkeit	Fahrradtour	14:00 Veltjenshof
30.08.2009	Gemütlichk.	Preisschiessen	15:00 Dorfkrug
11.09.2009	Gemütlichk.	Oldie Abend	19:00 Festzelt
12.09.2009	Gemütlichk.	Mickie Krause	19:00 Festzelt
13.09.2009	Schützen	Kinderschützenfest	15:00 Festwiese
14.09.2009	Gemütlichk.	Kinderbelustigung	09:00 Festzelt
07.11.2009	alle Vereine	Martinsmarkt	11:00 Dorfplatz
11.11.2009	Gemütlichk.	Martinszug	17:30 Schulhof
14.11.2009	KAG	Prinzenproklamatio.	19:11 Dorfkrug
21.11.2009	KFD	Mütterkaffee	14:30 evgl.-Gem.-Haus
06.12.2009	Gemütlichk.	Nikolausschiessen	14:00 Dorfkrug
06.12.2009	Kapellenver.	Weihnachtskonzert	17:00 Schloßkapelle

## Ossenberger Vereine

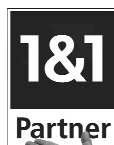
1. Blaue Taube Ossenberg	Werner Baltes	50003
2. Fanfarenzug Ossenberg	Steffen Wardemann	80486
3. Freiw. Feuerwehr	André Vüllings	80433
4. Förderverein Grundschule	Dr.Roelf Bleeker-Dohmen	80722
5. Frauentreff evgl. Gem.	Marlene Arnold	6541
6. Grundschule	Monika Wolters	6514
7. Lepragruppe	Jutta Köppen	7851
8. Herrlichkeit Ossenberg	Bernward Wissenberg	6980
9. KAB	Paul Larmann	991316
10. KAG Karneval	Karl Caniels	80365
11. KFD Mütterverein	Mathilde Mosters	7796
12. Kindergarten	Myriam Pockrandt	6531
13. Kirchenchor	Anni Rösner	6923
14. Martinskomitee	Klaus Helmes	6931
15. Schützenverein	Horst Pattscheck	50090
16. Seniorenclub	Heinz Terwiel	6739
17. Skatclub Schlossbuben	Dirk Hausmann	6811
18. SV Concordia Ossenberg	Burkhard Kretschmer	50441
19. Verein Gemütlichkeit	Arno Wittmann	50888
20. Verein zur Erhaltung der Schlosskapelle	Klaus Helmes	6931
22. Nachbarsch. Altrhein	Heinz-Peter Wenz	6759
23. Nachbarsch. Berkastraße	Gabi Pleyter	991418
24. Nachbarsch. Kapellenweg	Daniela Siebiera	50093
25. Nachbarsch. Landwehrstr.	Hans Adams	50425
26. Nachbarsch. Mühlenweg	Heinz-Peter Arnolds	8378
27. Nachbarsch. Schloßstr. Süd	Heinz Hamacher	80735
28. Nachbarsch. Spilling	Rainer Hoffacker	86104
29. Nachbarsch. Zum Tollboom	Dieter Wolff	7749

## Vorstand des Heimatvereins Herrlichkeit Ossenberg e. V.

<b>1. Vorsitzender</b>	Bernward Wissenberg	
Schlossstraße 137	47495 Rheinberg	02843/6980
<b>2. Vorsitzender</b>	Hans Dröttboom	
Alte Landstraße 14	46519 Alpen	02802/1851
<b>Geschäftsführer</b>	Ulrich Glanz	
47495 Rheinberg	Berkastraße 2	02843/6995
<b>Kassiererin</b>	Dr. Gisela Irawan	
47495 Rheinberg	Kirchstraße 124	02843/6613
<b>Beisitzer:</b>		
Alex Lehmann	Winkelstraße 24	02843/7734
Marianne Leiers	Mühlenweg 32	02843/6533
Roland Pozun	Veltgensweg 1	02843/7705
Christel Bohnen	Posener Straße 8	02843/7736
Karin van de Mötter	Schlossstraße 49	
mailto:info@herrlichkeit-ossenberg.de		

## Ihr 1&1 Kundenberater aus NRW Bestands/Neukundenaktion Jetzt auf 1&1 Komplett wechseln

Viele Kunden haben die Möglichkeit auf ein **1&1 Komplettpaket umzustellen**. Der Beratungsbedarf ist groß im Dschungel der Tarife aber auch in der weiteren Betreuung als Kunde will man sich gut aufgehoben wissen. Als Kunde von **Lothar Bartjes** haben Sie einen direkten und persönlichen Ansprechpartner und sind frei von teurer Hotline. Dies u.v.m. sprechen dafür Ihren 1&1 Tarif direkt bei **Lothar Bartjes** zu bestellen. Senden Sie eine E-Mail an **Info@lothar-bartjes.de**



**Lothar Bartjes**  
**Tel.: 02843 -60078 AB**  
**Mobil: 02843 -49 72 05**  
**Mobil: 0179 -1245716 AB**  
**www.lothar-bartjes.de**